

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **148 (1982)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Einmaleins des guten Tones

Ohne ein Grundgerüst an Umgangsformen lassen sich menschliche Beziehungen nicht regeln. Sie sind es, die die Unsicherheit im Umgang mit anderen Menschen reduzieren und eine Garantie abgeben, dass wir es miteinander aushalten. Diese Regeln der Höflichkeit, will man sie im täglichen Umgang

anwenden können, müssen aber erst gelernt werden. So werden in diesem Ausbildungsgang zum Thema «Umgangsformen» eine Reihe von ausgewählten typischen Situationen, in denen man sich vermutlich unsicher und unwohl fühlen würde, zur Diskussion gestellt. Allerdings darf nicht verschwiegen werden, dass es – wie bei jeder menschlichen Konvention – er-

hebliche Bandbreiten korrekten Verhaltens gibt, die sich im Verlauf der geschichtlichen Entwicklung auch ständig veränderten.

Der Stab der Gruppe für Ausbildung hat für Offiziers-, Feldweibel- und Fourier-Schüler ein kleines Brevier der Umgangsformen zusammengestellt. Als kleine Kostprobe stellen wir Ihnen zwei Seiten aus dem Brevier vor. G

### Verschiedene Verhaltensformen

#### Links/Rechts/Mitte? Für einmal kein Politikum!

Wenn immer möglich gehen Sie auf der linken Seite des Vorgesetzten oder der Dame. Ausnahme: auf schmalen Trottoirs geht der Rangtiefere bzw. der Mann auf der Strassenseite.

Gehen Sie mit zwei Vorgesetzten, so marschiert der Ranghöchste in der Mitte, der Rangniedrigste links aussen.

In Begleitung zweier Damen gehen Sie in der Mitte.

#### Der Einkaufsbummel

Tragen Sie in Uniform kein ziviles Gepäck, wenn nicht unbedingt nötig (besonders keine Papiertüten und Plastiktaschen); erledigen Sie Ihre Einkäufe mit dem Effektsack oder einer schwarzen Mappe.

Damen hingegen dürfen Sie das Gepäck tragen (inkl. Regenschirm).

#### Fallende Mädchen und Restaurants

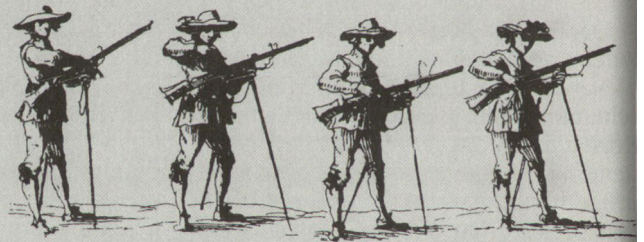
Ihrer Frau oder Freundin dürfen Sie auch in Uniform den Arm anbieten. Gehen Sie eine Treppe hinauf, bleibt es Ihnen überlassen, der Dame

16

### Verschiedene Verhaltensformen

den Vortritt zu lassen oder selbst voranzugehen. Hinunter geht auf jeden Fall der Mann voran, um im Falle eines Falles beispringen zu können.

Beim Betreten eines öffentlichen Lokals gehen Sie der Dame voraus. Wird Ihnen vom Servicepersonal kein Platz angeboten, wählen Sie selbst einen freien Tisch. Fragen Sie Ihre Begleiterin, ob Ihre Wahl ihr zusagt und überlassen Sie ihr den Platz mit Blick ins Restaurant (nicht gegen die Wand!).



17

## Bücher und Autoren:

### Bibliographie zum Vietnamkrieg 1965–1973

Von Dr. Albert Beer, Ellwangen (BRD). Bezug bei Dokumentationszentrum der Bundeswehr, Friedrich-Ebert-Allee 34, D-5300 Bonn.

Die Literaturzusammenstellung enthält überwiegend Aufsätze europäischer und US-Militärzeitschriften unter Angabe von Autor, Quelle und Sachtitel. Erfahrungen des ersten grösseren und langjährigen Krieges hoch-technisierter Streitkräfte gegen eine vorwiegend nach Guerilla-Einsatzgrundsätzen kämpfende Armee. Themenbereiche sind Land- und Luftkriegführung mit Schwerpunkten Einsatz vom Kampfhubschraubern, elektronische Kriegführung, Guerilla-Tatik. A. B.

### Die Verratenen von Jalta

Von Nikolai Tolstoy. 674 Seiten. Heyne Verlag, München 1981.

Die deutsche Übersetzung des britischen Autors russischer Abstammung erschien bereits 1978. Beim vorliegenden Buch handelt es sich also um eine Taschenbuchausgabe desselben. Den Gegenstand bildet das Schicksal jener Männer und Frauen aus der Sowjetunion beziehungsweise des alten Russlands, die infolge Hitlers Ostfeldzug unter deutsche Herrschaft gerieten und, sei es aus antikommunistischer Überzeugung oder sei es mit Gewalt (Nötigung durch Hunger oder Erpressung), sich in den Dienst des nationalsozialistischen Deutschlands stellten. Als die deutsche Wehrmacht im Mai 1945 kapitulierte, streckten mit ihr auch die verschiedenen «hilfswilligen» Truppen aus dem «Ostraum» die Waffen. Mit ihnen begaben sich auch Frauen und Kinder in die Gefangenschaft. Was sollte

nun mit diesen Hunderttausenden Menschen geschehen, die zwar für Hitlers Europa kämpften, jetzt aber schutz- und rechtslos vornehmlich in britischen Gewahrsam kamen? Stalin stellte schon im Frühjahr 1945 Anspruch auf seine treulosen Untertanen in Jalta. Um die Regelung dieser Frage gab es unter den Alliierten kaum Diskussionen, obwohl es Engländern und Amerikanern ebenso klar wie den Ausliefernden selbst war, dass der Weg nach «Hause», ins Reich von Stalin, gleich mit Hinrichtungen und langjähriger Zwangsarbeit in der Welt der Gulag verbunden sein würde.

Der Autor schildert anhand von britischen Dokumentationen und Gesprächen von damaligen Akteuren die ganze Prozedur dieser Repatriierung. Es kommt dabei sowohl die politische als auch die menschliche Seite zum Wort. Die mit seriösen Mitteln durchgeführte und vielseitige Forschung bildet in der Tat ein Abschlusskapitel des Zweiten Weltkrieges. Peter Goszton